



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Der Zigeunerbube im Norden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Andre Blumen, andre Wolken,  
Wie in einem Zauberreich;  
Nur mein Lieben, nur mein Leiden  
Bleibt sich ewig, ewig gleich.

Und ich zieh' zur Alpe hin,  
Will dem eignen Schmerz entfliehn,  
Doch ich denk' an dich zurück,  
Muß wohl weiter, weiter ziehn.

Und die trüben Melodien  
Dringen in die Seele mir;  
Denn das Glück, das fern ich suche,  
Find' ich ewig nur bei dir.

1837.

Heinrich Proch.

---

## Der Zigeunerbube im Norden.

**S**ern im Süd das schöne Spanien,  
Spanien ist mein Heimatland,  
Wo die schattigen Kastanien  
Krauschen an des Ebro Strand,  
Wo die Mandeln röthlich blühen,  
Wo die heiße Traube winkt,  
Und die Rosen schöner glühen  
Und das Mondlicht goldner blinkt.

Und nun wandr' ich mit der Laute  
Traurig hier von Haus zu Haus,  
Doch kein helles Auge schaute  
Freundlich noch nach mir heraus.

Spärlich reicht man mir die Gaben,  
Mürrisch heißet man mich gehn;  
Ach, den armen braunen Knaben  
Will kein einziger verstehn.

Dieser Nebel drückt mich nieder,  
Der die Sonne mir entfernt,  
Und die alten, lust'gen Lieder  
Hab' ich alle fast verlernt.  
Immer in die Melodieen  
Schleicht der eine Klang sich ein:  
In die Heimat möcht' ich ziehen,  
In das Land voll Sonnenschein!

Als beim letzten Erntefeste  
Man den großen Reigen hielt,  
Hab' ich jüngst das allerbeste  
Meiner Lieder aufgespielt.  
Doch wie sich die Paare schwangen  
In der Abendsonne Gold,  
Sind auf meinen dunkeln Wangen  
Heiße Thränen hingerollt.

Ach, ich dachte bei dem Tanze  
An des Vaterlandes Lust,  
Wo im dult'gen Mondenglanze  
Freier athmet jede Brust,  
Wo sich bei der Zither Tönen  
Jeder Fuß bestlögelt schwingt,  
Und der Knabe mit der Schönen  
Glühend den Fandango schlingt.

Nein, des Herzens sehnend Schlagen,  
Länger halt' ich's nicht zurück;  
Will ja jeder Lust entsagen,  
Laßt mir nur der Heimat Glück!

Fort zum Süden! Fort nach Spanien  
In das Land voll Sonnenschein!  
Unterm Schatten der Kastanien  
Muß ich einst begraben sein.

(\*1834) 1837.

Geibel.

---

---

### Ob sie wohl kommen wird?

**M**öchte wissen, wann ich bald  
Begraben werde sein,  
Und auf meinem Grabe steht  
Ein Kreuzchen oder Stein;

Und man vor Niedgras kaum  
Das Grab zu sehn vermag,  
Ob sie wohl kommen wird  
Am Allerseelentag?

Ob sie den feuchten Blick  
Wohl senket niederwärts,  
Ob sie bei sich nicht denkt:  
Hier ruht ein treues Herz?

Ob sie um meinen Stein  
Ein kleines Kränzchen slicht,  
Ob sie für meine Ruh  
Ein Vaterunser spricht?

Gewiß, sie wird wohl kommen,  
Zu beten bei dem Grab,  
Sie weiß, daß ich sonst keinen  
Für mich zum Beten hab'.

1838.

Saphir.